

WIEDER BEGEISTERTE URTEILE ÜBER

Die  
goldenen Schlösser  
ROMAN VON  
FRIEDRICH BISCHOFF

WILM VON ELBWARD

sagte in einem Vortrag an der Universität Breslau über das Buch:

„Hier hat unsere schlesische Heimat endlich wieder einen wahren Dichter so begeistert, daß er aus ihrer Erde, aus ihren Menschen heraus ein Buch geschaffen hat, das den höchsten Anspruch darauf hat, gerade uns schlesischen Menschen ein guter Freund zu sein. Es ist im Reiche schnell bekannt geworden; vielleicht trägt es dazu bei, auch Schlesien und den Schlesier bekannter und beliebter zu machen; die Hoffnung ist jedenfalls berechtigt. Es ist eins von den Büchern, die man nicht etwa einmal liest und über einem nächsten schnell vergißt, nein, dieses Buch verdient es nicht nur, öfters gelesen zu werden, es verführt auch dazu, denn immer wieder entdeckt man Neues an ihm, neue Schönheiten und neue Lichter. Sie sehen, daß es ein recht umfangreiches Werk ist, aber hier könnte man ganz im Gegensatz zu dem vorhin erwähnten nicht eine Zeile, nicht ein Wort streichen, ohne das Ganze ernsthaft zu gefährden, denn es ist nicht ein aus dem bloßen Können heraus geschriebenes Buch, es ist wie aus einer Eingebung, einer Vision heraus entstanden und gewachsen. Es ist ursprünglich in jeder Form, kein landläufiger Roman, sondern eine Dichtung im schönsten Sinne.

Das ganze Untergründige der Erde, die geheimnisvolle Kraft, die sie über die Menschen ausstrahlt, die Macht der Legende auf das gläubige Gemüt des

einfachen Menschen — das ist kaum je in einem Buche so erfaßt worden wie hier. Sie haben hier einen Roman, so straff in seiner Durchführung, so scharf in der Zeichnung der vielen Personen und doch — wie ein geheimnisvoller Zauber liegt die seltsame Legende der Landschaft über dem Ganzen, verschmilzt mit dem Geschehen zu einem geradezu traumhaft hinreißenden Lied auf das schlesische Gebirge und seine Menschen.

Es ist wirklich phantastisch, wie der Dichter es verstanden hat, die schlesische Landschaft und den schlesischen Menschen, aus denen ein Jakob Böhme, ein Johannes Scheffler, der sich Angelus Silesius nannte, hervorgegangen sind, zu gestalten, wie er es verstanden hat, äußeres Werden und innerste Triebe, seltsame Mystik der Sage und alltägliches Geschehen zu einem unteilbaren Ganzen zu formen. Geheimnis der Erde, wirksam geworden in Gläubigen und Ungläubigen, nüchterne Wirklichkeit und traumhaftes Fühlen, die Landschaft als tragisches Schicksal ihrer Menschen, das ist der Inhalt dieses Buches. Stehr hat es uns schon einmal gegeben; Bischoff bringt uns die gerade Fortsetzung dieser Linie, die vom Menschen zur Erde und von ihr wieder zurück zur menschlichen Seele führt.“

GAUFACHSCHAFTSBERATER HANS KÖSTER,

(Fachschaft der Angestellten im Bund Reichsdeutscher Buchhändler, Gau Hessen-Nassau und Kurhessen, sagt:

„... Lange Zeit nachdem ich dies Buch gelesen hatte, lebte ich noch bei Tage und im Traum in der Welt dieses Buches. Wenn auch der Schauplatz des Geschehens Schlesien ist, so ist das Buch doch vor allem ein deutsches Buch. Wie ein Volkslied wirklichkeitsvoll und hintergründig...

Das Buch ist voller Wunder einzelner Menschen und Begebenheiten, das größte Wunder aber ist das Buch

selbst; daß heute ein solches Buch geschrieben werden konnte. Kein Märchen, ein Buch voller Wirklichkeit, aber die Wirklichkeit erschöpft sich nicht im Kreatürlichen und Stofflichen.

Ein ebenso starkes wie zartes Buch. Für den einfältigen wie für den „komplizierten“ Leser. Selten habe ich eine so reine Freude über ein Buch empfunden wie über dies ganz schlesische und ganz menschliche Buch.“

7.—10. TAUSEND · LEINEN 6 M 50 · PROPYLÄEN-VERLAG BERLIN [Z]